

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 136.

Samstag, den 17. November 1906.

42. Jahrgang.

Rundschau.

— Gestorbene: 16. Nov. zu Stuttgart **Vaudirektor a. D. Friedrich von Laible**, bis 1903 ord. Professor für Strafen-, Wasser- und Eisenbahnbau an der Techn. Hochschule, 1887/89 Mitgl. des Bürgerausschusses, 1889/95 Mitgl. des Gemeinderats, Ehrenkreuz des Ordens der württ. Krone, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens, 76 J. a.

Bebenhausen, 14. Nov. Um 6 Uhr trafen Ihre Königlichen Majestäten mit den Erbprinzen zu Wied'schen Herrschaften hier ein, um für die folgenden Wochen hier Aufenthalt zu nehmen. Zugleich mit Ihren Königl. Majestäten sind als Jagdgäste für die folgenden Tage u. a. eingetroffen: Seine Königl. Hof. der Herzog Robert, Generaloberst von Lindequist, der kommandierende General, General der Inf. v. Hugo, Generalleutnant z. D. General à la suite Seiner Majestät, v. Schott, Frhr. Seyl zu Hemsheim, Hoftheaterintendant Baron zu Püllitz, Hofmarschall von Bischerzhingen und Rittmeister Graf v. Königsmark. Im Allerhöchsten Gefolge befinden sich: die Palastdame Gräfin v. Ugluk, die Hofdame Freiin von Süßkind, der Oberhofmarschall Frhr. von Wöllwarth-Lauterburg, der 1. Kammerherr Ihrer Majestät Frhr. von Kapler, der Rabinetschef Frhr. von Gemmingen-Guttenberg und der Flügeladjutant Hauptmann Dörtenbach.

Stuttgart, 14. Novbr. Mit dem nach längerem Leiden im Alter von 81 Jahren verstorbenen Generalleutnant z. D. v. Lind ist einer der bekanntesten und populärsten württembergischen Offiziere, die sich im deutsch-französischen Kriege besonders hervorgetan haben, dahingegangen. Am Feldzug von 1866 nahm v. Lind mit dem Prinzen Wilhelm, jetzigen Königs, im Hauptquartier der württ. Felddivision teil, den Feldzug von 1870 machte er als Oberstleutnant u. Kommandeur des 3. Jägerbataillons mit. Hier zeichnete er sich besonders bei Fröschweiler aus, wo ihm das Pferd unter dem Leibe erschossen und er selbst am rechten Vorderarm schwer verwundet wurde. Nach seiner Wiederherstellung kehrte er zu seinem Bataillon zurück, das unter seinem Kommando am 30. November am Mont Mesly vor Paris einen Angriff der Franzosen erfolgreich zurückschlug. Lind selbst erlitt dabei einen Streifschuß am linken Oberarm, verblieb aber trotz heftiger Schmerzen beim Bataillon, mit dem er am 2. Dezember abends Villiers besetzte, wobei er einen weiteren Angriff der Franzosen abwehrte. Nach dem Kriege wurde er Kommandeur des 5. Infanterieregiments in Ulm. 1879 wurde er zum Kommandeur der 51. Infanteriebrigade in Stuttgart befördert und 1885 nach einer 42jährigen aktiven Dienstzeit zur Disposition gestellt. Während des deutsch-französischen Krieges wurde ihm das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen und anlässlich der 25jährigen Wiederkehr der Kämpfe vor Paris zeichnete ihn der König durch die Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens aus.

Neuweiler, 12. Nov. Am letzten Samstag morgens früh stürzte Samuel Klink, Maurer hier, anlässlich einer Maurerarbeit in einen

Brunnenschacht von 70 Fuß Tiefe. Wer da glaubte, der Unglückliche liege da unten mit zerschmetterten Gliedern, der hatte sich getäuscht. Der Hinabgestürzte lebte noch und hatte sogar die Kraft, sich die ihm hinabgelassene Feuerwehrgurte selbst umzuschneiden. An das Tageslicht befördert, gab er an, etwas Genickschmerzen zu verspüren, auch hat er einige Kontusionen am Kopf erlitten; es ist aber zu hoffen, daß der Sturz keine schlimmeren Folgen hat.

Pforzheim, 14. Nov. Gestern nacht wurden in ihrer Wohnung Bahnhofstraße 1 der 68jährige Ausläufer Vinzenz Enghofer und der 20jährige Kettenmacher Friedrich Enghofer tot aufgefunden. Beide waren seit Samstag nicht mehr sichtbar geworden. Die Hauswirtin sandte gestern abend, da die Wohnung geschlossen war, zur Polizei, welche öffnen ließ. Im Zimmer lag der junge Enghofer, barfuß, nur mit Hemd und Hose angetan, tot unter dem Tisch, während der alte Enghofer beim Ofen auf einem Reisigbündel zusammengekrümt hockte. Beide waren schon starr und steif, so daß man annehmen darf, daß der Tod schon am Samstag oder Sonntag früh eingetreten ist. Beide Enghofer waren schon im September unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, mit ihnen noch der 6jährige Sohn Josef, der daran gestorben ist. Enghofer sen. war damals in Untersuchung genommen, aber wieder außer Verfolgung gesetzt worden.

Pforzheim, 15. Nov. Heute früh 7 1/2 Uhr wurde vor ihrem Arbeitslokal die 33 Jahre alte Fabrikarbeiterin Elise, geb. Kraft, aus Engberg von ihrem Mann, dem 36jährigen Goldarbeiter Gust. Ad. Dohs von hier nach kurzem Wortwechsel so in den Rücken gestochen, daß sie im Krankenhaus nach 10 Minuten verstarb. Dohs, der alsbald verfolgt wurde, stellte sich später selbst im Amtsgefängnis.

Bombadischen Schwarzwald, 16. Nov. Nach dem gestrigen scharfen Ostwind trat heute nacht überall Schneefall ein; jedoch scheint der erste Anlauf des Winters nicht von langer Dauer zu sein.

Nürnberg, 14. Nov. Der Hauptgewinn der Nürnberger Ausstellungs-Lotterie im Betrag von 100 000 Mk. ist lt. „Frlf. Ztg.“ auf den Buchhalter Sturm hier entfallen.

Köln, 13. November. Der „Köln. Ztg.“ wird über die von der Regierung wegen der Fleischnöcherung zu treffenden Maßnahmen gemeldet: Aller Voraussicht nach wird die verstärkte Versorgung mit ausländischem Fleisch dadurch erleichtert werden, daß die Regierung zur Errichtung von Schlachthäusern an der Grenze ihre Zustimmung gibt, worin das vom Ausland kommende Vieh sofort geschlachtet wird und zur Weiterverwendung fertig gemacht werden kann. Die Maßnahme dürfte besonders auf die holländische Grenze Anwendung finden.

Berlin, 13. Novbr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Handschreiben, das der Kaiser an Herrn v. Podbielski anlässlich dessen Austritts gerichtet hat. Der Kaiser schreibt, es sei ihm ein Bedürfnis, Herrn v. Podbielski für die ausgezeichneten Dienste, für die Art und Weise, wie er während seiner Amtsführung

die Interessen der dem Kaiser besonders am Herzen liegenden heimischen Landwirtschaft wahrgenommen habe, seinen königlichen Dank auszusprechen.

Erwiderung des Reichskanzlers auf die Interpellation Bassermann betr. die auswärtige Politik.

Reichskanzler Fürst Bülow spricht zunächst seinen Dank für die vielen freundlichen Beweise persönlichen Wohlwollens während seiner Erkrankung aus. In Beantwortung der Interpellation behält sich der Reichskanzler vor, auf manche von Bassermann berührten Punkte im Laufe der Debatte zurückzukommen. Er führt sodann aus:

Was das Verhältnis zu Frankreich anlangt, so muß man unterscheiden zwischen dem, was vielleicht wünschenswert ist, und dem, was nach der Lage der Dinge möglich ist. Der Gedanke eines engeren Anschlusses oder Bündnisses mit Frankreich, der hier und da auftaucht, sei bei der Stimmung in Frankreich nicht realisierbar. Je weniger Illusionen wir uns in dieser Beziehung hingeben, um so besser. Die Gründe hierfür liegen in den Ereignissen der Vergangenheit. Die Lebhaftigkeit des französischen Patriotismus, der hochgespannte Ehrgeiz des französischen Volks rechtfertigen, daß wir militärisch en vedette sind, um nicht nur das erworbene Gut an den Vogesen zu wahren, das mit Strömen deutschen Blutes wieder erobert wurde, sondern auch die endlich so spät und mühsam errungene Einheit der Nation. Unsere endlich wieder errungene Machtstellung, unsere innere Einigkeit und Einheit nach außen werden noch wirksamer als der Erwerb von Metz und Straßburg verhindern, daß künftig deutsches Gebiet wieder Tummelplatz fremder Kriegsloune werde. Auch Italien, Frankreichs anderer Nachbar, könne heute, als geeinte Großmacht und durch den Dreibund gestärkt, sich Frankreich nähern, ohne Besorgnis, von Frankreich abhängig zu werden. Man sagt manchmal, die Franzosen wünschten eine Annäherung an Deutschland, aber noch kein Minister, kein Deputierter ist unter für uns annehmbaren Voraussetzungen dafür eingetreten. (Zuruf links: Jaures!) Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer. Wir alle wissen, daß die Zahl derjenigen Franzosen, die den Angriffskrieg mit Deutschland grundsätzlich verwerfen, zunimmt. Wir hoffen weiter, daß auf wirtschaftlichem Gebiet ein gemeinsames Vorgehen zwischen beiden Nationen möglich sein wird. (Zustimmung rechts und in der Mitte.) Wir wollen uns nicht in die Allianz zwischen Frankreich und Rußland eindringen. Es ist zu begrüßen, daß auch französische Männer ausgesprochen haben, ein gutes Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland sei notwendig für die Erfolge des Friedens. (Sehr richtig!)

Zwischen Deutschland und England bestehen keine tieferen politischen Gegensätze. In geistiger Beziehung, in Kunst und Wissenschaft, stehen beide Völker einander nahe. Wirtschaftlich sind sie aufeinander angewiesen. Aus der Konkurrenz braucht kein politischer Gegensatz kein Krieg hervorzugehen. Beide Völker müssen

gegenseitig als gute Kunden sich einander erhalten. (Sehr richtig.) Bülow spricht dann seine Befriedigung über die freundlichen Reden bei der Anwesenheit deutscher Bürgermeister und Journalisten in England aus. Es gibt keinen vernünftigen Menschen in Deutschland, der nicht gute Beziehungen zwischen Deutschland und England wünscht auf Grund gegenseitiger Loyalität. Die Sympathie der Deutschen für die Buren entspringt nur dem deutschen Idealismus. Der Gedanke, der Ausbau der deutschen Flotte sei ein Anlaß zur Verstimmung zwischen beiden Völkern, sei töricht. Wir denken nicht daran, eine Flotte in der Stärke der englischen zu bauen, aber unsere Flotte muß der Größe unseres Handels entsprechen. Durch die Begegnung in Cronberg befestigten sich die guten persönlichen Beziehungen zwischen dem deutschen Kaiser und König Eduard.

Die Haltung mancher italienischer Blätter während der Konferenz in Algieras entsprach allerdings nicht dem mit uns bestehenden Bündnisverhältnis. Ueber die Haltung der italienischen Regierung hatten wir uns aber nicht zu beschweren. Auf der Konferenz unterstützte uns Italien, soweit es ihm möglich war. Bei dieser Gelegenheit bemerkte ich, daß von einem angeblichen Plan einer deutschen Expedition ins Hinterland von Tripolis oder Tunis nicht die Rede sein kann.

Verständige Politiker halten an dem Dreibund fest. Der Dreibund erprobte sich noch nicht praktisch; diese Erprobung hat gerade sein Bestand verhindert. An diesem Dreibund sind alle drei Verbündete gleichmäßig interessiert. Der Reichskanzler hebt noch hervor, wie verlässlich die Unterstützung Oesterreich-Ungarns in Algieras war. Eintretendenfalls werden wir Oesterreich-Ungarn dieselbe Treue halten (leb. Bravo), aber nichts liegt uns fern, als uns in die inneren Verhältnisse dieses Reiches einzumischen.

In die inneren Verhältnisse Rußlands werden wir uns ebenfalls nicht einmischen. Den auf unserem Gebiet übergreifenden Brand werden wir zu löschen verstehen. Alle Nachrichten über Vereinarbeitungen betr. die Verhinderung des Entstehens eines selbständigen Polens sind unwahr. Wir wollen nicht die undankbare Rolle eines Gendarmen spielen. Die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sind so ruhig und korrekt wie seit lange nicht. Dieses gute Verhältnis kommt auch in der Freundschaft der beiden Herrscher zum Ausdruck. Bei der Zusammenkunft beider Monarchen war von den russischen Verhältnissen nicht die Rede. Rußland braucht gegenwärtig alle Kräfte zur Wiedergeburt. Deshalb sucht es jetzt auch die Reibungsflächen gegen England möglichst durch friedliche Vereinbarungen zu beseitigen.

Die Beziehungen zu Japan und China werden wir auch fernerhin pflegen können, da wir auch in Ostasien durchaus friedliche Politik betreiben. Unser freundschaftliches Verhältnis zu Amerika beruht auf historischen und natürlichen Gründen. Um die wirtschaftlichen Interessen auszugleichen ist natürlich beiderseits Entgegenkommen und guter Wille erforderlich. Der

Redner spricht dann den Vereinigten Staaten Dank aus für die Haltung auf der Konferenz in Algieras.

Was sein eigenes Auftreten in der Politik angeht, so warnte der Reichskanzler zunächst davor, den mißverständlichen Bismarck zum Maßstab für alles politische Handeln zu machen. Seine Bewunderung für den großen Kanzler sei unbegrenzt; aber man dürfe nicht einfach seinen Urteilen und Auffassungen, geschweige denn seinen Akten blindlings nachgeben und sie nachahmen; wenn die Entwicklung es verlange, müsse man über die betreffenden Ziele hinausgehen. Im Wesen der deutschen Sozialdemokratie liegt es, unsere Verhältnisse schwarz in schwarz zu malen, aber ich begreife nicht, warum ihr auch die Nichtsozialdemokraten hierin folgen. Soll die Kritik fruchtbar wirken, darf sie nicht mit Kleinigkeiten übertreiben. Die Kritiker behaupten, wir kommen immer weiter herunter, während das Ausland uns gerade wegen unseres Emporklähens fürchtet. Auch früher hatten wir schwere Zeiten. Von 1878 bis 1889 verschärften sich unsere Beziehungen zu Rußland ständig. Auch die Beziehungen zu England waren trotz der Bemühungen nicht immer gut. Die Beziehungen zu Frankreich waren zweifellos früher schlechter, als jetzt. Unsere Stellung in der Welt wäre besser als in den 80er Jahren, wenn wir nicht inzwischen überseitsche Politik inauguriert hätten. Unsere Stellung auf dem Kontinent gibt keine Veranlassung zur Furcht, aber unsere Weltpolitik, hervorgerufen durch die Blüte von Handel und Industrie, müssen wir auch so führen, daß Sicherheit und Zukunft des deutschen Volkes nicht gefährdet sind. Wir müssen auch stark genug sein, um uns auf uns allein verlassen zu können. Seit der Konferenz von Algieras können wir beruhigt in die Zukunft blicken. Bei inneren Streitigkeiten dürfen wir nicht das Interesse an der Wohlfahrt und dem Rechte des Ganzen vergessen, dann wird das deutsche Volk seine Stellung zu behaupten wissen.

Die Kritik der Redner an der Diplomatie schloß zum Teil über das Ziel hinaus. Unsere Vertreter im Auslande tun alle ihre Schuldigkeit. Bülow schloß, die Auswahl unserer diplomatischen Vertreter werde ohne jedes Vorurteil und mit großer Sorgfalt vorgenommen. Der Kaiser habe niemals sich einer Verletzung der Verfassung schuldig gemacht, daher erkenne er auch die Vorwürfe des Absolutismus oder des persönlichen Regiments nicht an. Unser Kaiser ist ein viel zu gerader Charakter, als daß er sich irgendwo anderen Rat holen würde, als bei seinem eigenen Pflichtgefühl und seinen berufenen Ratgebern. Der Reichskanzler schloß mit der Aufforderung, das Mißtrauen fallen zu lassen, und mit der Bitte an das Haus, sich mit den Regierungen zu fruchtbarer Arbeit zu vereinigen.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 17. November. Am morgigen Sonntag von nachmittags 3 Uhr an findet im „Anker“ in Reutenbürg die Herbstversammlung

des Evangelischen Bundes statt. Den Hauptvortrag wird Stadtpfarrer Ott von Niederrhall halten über „Katholizismus und Protestantismus in Frankreich.“ Der Redner ist auf diesem Gebiete gründlich orientiert. Sein Vortrag verdient darum hohes Interesse und es ist zu wünschen, daß trotz der jetzt in den Vordergrund tretenden Wahlangelegenheiten die Versammlung auch von hier möglichst zahlreich besucht werde.

Calmbach. Die Gemeinde verpachtet am Samstag, 24. November 1906, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier ihre Jagd auf ungefähr 338 ha Wald und 230 ha Feld für die nächsten 6 Jahre vom 1. Dezember 1906 bis 1912 und ladet hierzu Liebhaber ein.

— Ueber den Nachlaß des verstorbenen Gottlieb Uebele, gewesenen Wagnermeisters in Calmbach wurde am 14. November 1906, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Herr Bezirksnotar Oberdorfer in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Dezember 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf Dienstag, den 11. Dezember, vormittags 10 Uhr, anberaumt.

Standesbuch-Chronik

vom 9. bis 16. November.

Geburten.

9. Novbr. Kurz, Friedrich, Postunterbeamter hier, 1 Sohn
15. Novbr. Rothfuß, Wilhelm Robert, Schlosser hier, 1 Sohn
11. Novbr. Diagenreuter, Christian Friedrich, Holzhauser in Sprollenhaus, 1 Tochter.

Eheschließungen.

10. Novbr. Tubach, Jakob Philipp, Schlosser hier, u. Locher, Sofie, Köchin von Ehingen.
10. Novbr. Kübler, Jakob Friedrich, Säger hier und Trippner, Anna, hier.

15. Novbr. Röllinger, Georg Albert, Eisenbahngewerkschaft in Alshausen und Hausmann, Marie Wilhelmine hier.

Aufgebote.

13. Novbr. Gänthner, Karl Ernst, Schreiner in Sprollenhaus und Treiber, Elise Wilhelmine in Sprollenhaus.
13. Novbr. Maier, Wilhelm Friedrich, Friseur in Ulm u. Gehbauer, Luise Marie in Ulm.
14. Novbr. Schumm, Valentin, Hilfswärter in Zuffenhausen und Egeler, Christiane in Zuffenhausen.

Gestorbene.

15. Novbr. Sieb, Sofie Friederike geb. Pott, Ehefrau des Sägers Wilhelm Heinrich Sieb hier, 33 Jahre alt.
16. Novbr. Treiber, Auguste Friederike geb. Beckle, Witwe des Schreiners Friedrich Treiber hier, 80 Jahre alt.



Versammlung der deutschen Partei

in Böfen

am Sonntag den 18. November, Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

(nicht wie im Circular angegeben 2 $\frac{1}{2}$ Uhr) im Gasth. zur „Krone.“

Herr Handelskammersekretär Dr. Kehm aus Ulm

wird über das Programm der deutschen Partei sprechen und wird hiezu freundlichst eingeladen.

Liberale Vereinigung Wildbad
(Ortsgruppe der deutschen Partei.)

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Montag nachmitt. von 1/2 2 Uhr an wird die Fahrnis der **Rosine Eitel We.** in deren Wohnung öffentlich versteigert, wobei vorkommt:

Frauenkleider, Kleiderkästen, 1 Komode, Tische, Stühle, 1 Küchenkasten mit Glasaufsatz, Bettladen samt Kofst, Betten, Leinwand, Küchengegeschir, Fässer und noch Verschiedenes.

Den 16. Nov. 1906.

Waisenrichter **Gutub.**

Sand-Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 20. ds.

Vormittags 11 Uhr werden im Rathaus ca. 60 cbm Sand am Blöcherweg öffentlich versteigert.

Den 16. Nov. 1906.

Die Stadtpflege.

Forstamt Wildbad.

Wegsperre.

Infolge Holzfällung in 1 81 Rißhalde, ist die Grünhüttersteig von den Stockwiesen bis zur Einmündung auf den Verbindungsweg, sowie die Dachsbausteig bis auf Weiteres gesperrt.

Habe in meinem Vorderhause im 1. Stock,

eine Wohnung

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, an eine ruhige Familie, bis 1. April zu vermieten.

Malermester **Schill.**

Nierenleiden

Schmerzüberdrückendes Mittel, welches den Eiweißgehalt vermindert, bei längerem Gebrauch jumeist zum Verschwinden bringt und sodann Heilung erzielt, ist **„Dr. Banholzer's Hernalol“**

Glas N. 1,20 in den Apotheken erhältlich, wo nicht, direkt durch die Chem. Fabr. **Dr. med. Banholzer & Hager** G. m. b. H., München. Vertreter gesucht.



Für ein Behnypfennigstück

erhält man ein

1/4 Pfund-Paket

Kathreiners Malzkaffee!

Noch billiger können Sie's doch nicht verlangen! Machen Sie also noch heute einen Versuch mit dem echten „Kathreiner“, schreiben Sie's nicht noch weiter auf, jeder Kaufmann hat diese 10 Pfg.-Pakete, also lassen Sie sich sofort eins holen. Achten Sie aber genau darauf, daß Sie auch den echten „Kathreiner“ bekommen, es gibt nämlich viele minderwertige Nachahmungen!

Wildbad, den 16. Nov. 1906.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe, unvergeßliche Mutter

Friederike Treiber

geb. **Bechtle**



heute Nacht 2 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 80 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/4 4 Uhr.

Trotz der Fleishteuerung kann die Hausfrau billige, nahrhafte und doch wohlgeschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von **Carl Bott** b. d. Linde.

Wildbad, den 15. Nov. 1906.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Friederike Sieb

geb. **Bott**



heute Abend 1/7 7 Uhr nach kurzem Kranksein im Alter von 33 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Der trauernde Gatte:

Wilhelm Sieb.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/8 3 Uhr.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke **Schwan**

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Metzgerschmalz

garant. rein, eine misch. echtes Schweineschmalz

mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	à Pfd. 65	sowie in 10 Pfund-Dosen à M. 6.70 g. Nach u. Borsch
Ringhafen		15-20-35 "		
Schwenkessel	Dr.	30-40-60 "		
Teigschüssel	mit	15-30-50 "		
Wassertopf		20—40 "		Wilh. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 119 Württ. In Holzgeb. Preisl. u. Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.

Tausende Anerkennungschriften!

KAKAO STOLWERCK SCHOKOLADE

kein
besseres
Hausmittel
Es gibt
gegen
jeden
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
Influenza od. Krampfhusten ic. als

allein echte
Spitzweggerich
Carl Nill's
Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 u. 20
mit dem Namen Carl Nill zu haben.

Wildbad bei: **Dr. C.
Metzger**, Apoth. u. **C.
W. Bott**; in **Calmbach**:
W. Locher.

Kunst-
Tafel-Sonig
per Pfd. 65 Pfg., bei 9 Pfd.-Collis
M. 5.— franko empfiehlt
D. Treiber.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft hiesiger Stadt und Umgegend, besonders meiner werten Kundschaft, mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Geschäft an meinen Sohn abgetreten habe.

Für das mir so viele Jahre hindurch entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlich, und bitte, solches auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen.

Daniel Treiber.

Im Anschluß an Obiges teile ich ergebenst mit, daß ich das von meinen Eltern übernommene Geschäft in **unveränderter Weise** unter der bisherigen Firma

Daniel Fr. Treiber

weiterführen werde. Ich werde mich stets bemühen, meine werten Kunden gleich meinem Vater in reeller, solider Weise zu bedienen und bitte um geneigtes Vertrauen und Wohlwollen

Robert Treiber

Firma **Daniel Fr. Treiber.**

Kalender

für das Jahr 1907 sind zu haben bei **Hr. Wildbrett**

— Verehrte Frau! —

Wenn Sie auf einfachste, sicherste u. billigste Weise das feinste Weihnachtsgebäck (Springerle, St., Pomeranzbrot, Lebkuchen, Zimmisternen usw.) erzielen wollen, benötigen Sie nur noch die überall käufliche, fertige Badmaße

„Ela“

Badet 65 S und M 1.—, in welcher bereits alle Bestandteile in richtiger Mischung enthalten sind. Garantie für Erfolg und Haltbarkeit.

Evang. Gottesdienste.

23. Sonnt. n. Trinit.

(Ernte- und Herbstankfest.)

Predigt: vorm. 9/10 Uhr:
Stadtpfarrer Auck.

Christenlehre: nachm. 1 Uhr
mit den Söhnen: Stadtvikar Dr. Baur.

Die **Abendbibelstunde** fällt aus wegen der Versammlung des Ev. Bundes in Neuenbürg

Volkspartei.

Einladung zu einer öffentlichen

Wahlversammlung

für den Landtag (Wahltag 5. Dez. 1906)

Der Kandidat der Volkspartei

Hr. Professor Leonhard Hoffmann

und der Reichstags-Abgeordnete unseres Wahlkreises

Herr Schweickhardt

werden sprechen:

I. in Neuenbürg:

Samstag abend 8 Uhr im Gasthof zur „Sonne.“

II. in Wildbad:

Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gasthof zur „Sonne.“

Der Wahlausschuß der Volkspartei.